

**Zeitraum**

Seit 2012 bis heute

**Akteure**

Politik Legislative  
 Politik Exekutive  
 Ausserschulische Bildung

**Institutioneller Rahmen****Strukturbezogene Qualitätskriterien**

Strategische Orientierung  
 Ausgestaltung der Angebote/  
 Lebensräume  
 Zusammenarbeit  
 Koordination  
 Wirkungsüberprüfung  
 Partizipation und Identifikation

**Ausgangslage**

2005 fand die Jugendsession «Mega-fon.05» statt, aus der unter anderem der Wunsch nach mehr Koordination der Jugendarbeitsstellen in der Region Baden laut wurde. Daraufhin wurde ein regionales Jugendarbeitskonzept erarbeitet, das eine regionale Fachstelle als Massnahme vorschlug. Durch die Fachstelle ist eine grundsätzliche Kontinuität gewährleistet, was die Gesamtkoordination der offenen Jugendarbeit in der Region verbessert. Das Herzstück der Fachstelle sind die sechs- bis achtmal pro Jahr stattfindenden Netzwerksitzungen mit den Jugendarbeitenden, in denen ausgetauscht, diskutiert und entschieden wird.

**Zielsetzung**

Etablierung der regionalen Fachstelle. Sie soll helfen, Doppelspurigkeiten in der Region zu verhindern und damit Ressourcen einzusparen, die dann direkt den Jugendlichen in den Gemeinden zugutekommen. Da es eine zentrale Ansprechperson gibt, ist es für Externe einfacher, Kontakt aufzunehmen. Durch die gute Vernetzung kann die Fachstellenleitung entweder direkt Auskunft geben oder an die richtige Stelle triagieren.

**Zielgruppe**

- Primär: direkt die Jugendarbeitenden und dadurch indirekt die Jugendlichen der Region Baden.
- Sekundär: Behördenmitglieder, Vernetzungspartner/-innen auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene.

**Kosten**

Gesamtbudget 2018:  
 160 000 Franken, Fr. 1.45 pro Einwohner bei 110 000 Einwohnern/-innen.

## Projektverlauf

2012 starteten die neun Gemeinden Baden, Bergdietikon, Birmenstorf, Ehrendingen, Ennetbaden, Fislisbach, Neuenhof, Turgi und Würenlos mit der dreijährigen Pilotphase der Fachstelle Jugendarbeit Region Baden. Der Kanton gewährte eine Anstossfinanzierung von 40%. Nach der positiven Evaluation der Pilotphase schlossen die beteiligten Gemeinden ab 2015 einen Gemeindevertrag ab, in dem die Stadt Baden mit der Ausführung der Stelle beauftragt wird.

Für die Pilotphase führte die Fachstellenleitung gleich zu Beginn eine Massnahmenplanung durch. Für die Einführungsphase 2015–18 eine zweite und für die Phase 2019–24 besteht ebenfalls eine Strategie- und Massnahmenplanung. Die Erarbeitung geschah jeweils im Rahmen von Workshops mit dem Netzwerk der Jugendarbeitenden und dem strategischen Gremium der Steuergruppe, in welchem aus jeder Gemeinde eine politische Vertretung sitzt.

Massnahmen sind zum Beispiel die regionalen Projekte jobs4teens.ch, Sportnacht und Garten jEden. Im Rahmen von Vernetzungsaufgaben engagiert sich die Fachstellenleitung neben vielen kleineren Vernetzungen im Vorstand der AGJA Aargauer Jugendarbeit oder im Aufbau und in der Umsetzung der Kooperation mit den regionalen Polizeikorps. Daneben fanden im Laufe der Zeit mehrere Weiterbildungsveranstaltungen für die Jugendarbeitenden, aber auch für die Behördenmitglieder der Region statt.

## Erfolgsfaktoren

- Die dreijährige Anschubfinanzierung durch den Kanton überzeugte die Gemeinden, «es zu versuchen».
- Grosszügige Haltung innerhalb der Steuergruppe: keine Rappenspalterei, sondern «einmal profitiert diese Gemeinde mehr, einmal eine andere».
- Die Fachstellenleitung führt lateral, das heisst, sie hat keine Weisungsbefugnis. Dies erfordert von der Basis ein stärkeres Engagement und das Mittragen von gefällten Entscheidungen.
- Starke Basis der Jugendarbeitenden mit viel Pioniergeist, viel Professionalität und geringer Fluktuation, die sich immer wieder kritisch mit der Fachstelle als Konstrukt auseinandersetzt und sie dadurch weiterentwickelt.

## Herausforderung

Die Fachstellenleitung führt lateral, das heisst, sie hat keine Weisungsbefugnis. Dadurch und weil 14 Gemeinden kooperieren, ist manchmal unklar, wer die tatsächliche Entscheidungsbefugnis hat. Für diese Herausforderung wird im Rahmen des kommenden Strategie- und Massnahmenplans eine Lösung gesucht.

## Fazit

Durch den ausgewiesenen Erfolg der Fachstelle schlossen sich im Laufe der Jahre zusätzlich die Gemeinden Wettlingen, Gebenstorf, Ober- und Untersiggenthal und Spreitenbach an, sodass die Fachstelle aktuell 14 Gemeinden mit 12 Jugendarbeitsstellen bedient. Dieser Zuwachs ermöglichte es auch, die Anstellung der Fachstellenleitung von zu Beginn 65 auf 70 und ab 2015 auf 80 Stellenprozent zu erhöhen. Durch die Entwicklung der Broschüre «Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen» durch die Fachstelle konnten Behördenmitglieder im Rahmen einer Weiterbildung für die Thematik sensibilisiert werden und weitere Partizipationstools werden aktuell in mehreren Gemeinden diskutiert und zum Teil zur Anwendung gebracht.

## Kontakt

Sandra Perego  
Leiterin Fachstelle Jugendarbeit  
Region Baden  
5400 Baden  
sandra.perego@baden.ch  
056 200 87 65  
www.jugendarbeitregionbaden.ch